

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 56

Langenschwalbach, Sonntag, 7. März 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

56

Bekanntmachung.

Die Tages-Rostmenge an Mehl ist auf 200 Gramm festgesetzt.

Auf eine Wochen-Brotkarte darf daher 2 Kilogr. Brot oder 2 Kilogr. Bröckchen oder 1400 Gramm Mehl entnommen werden. Die Bäcker dürfen in das 2 Kilogr. Brot nicht mehr wie 1400 Gramm Mehl verbäcken, und erhalten gegen Ablieferung der Brotkarten höchstens 1400 Gramm Mehl für jede Karte nach gemessen.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe, die Korn zurückhalten dürfen keine Brotkarten ausgegeben werden. Ich wiederhole nochmals, daß die Tauschverträge der Landwirte mit den Bäckern hinfällig sind.

Alle Lieferungen nach anderen Kreisen sind bis auf Weiteres unzulässig.

Ich ersuche die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden um Bekanntmachung.

Langenschwalbach, den 6. März 1915.

Der Kreisaußschuß des Untertaunuskreises.
J. B.: Dr. Jngenohl, Kreis-Deputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 15. März 1915, die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine im deutschen Reich im Umfange der Zählung vom 2. Juni 1914 angeordnet worden. Die Zählung geschieht durch ehrenamtlich angenommene Zähler in Bezirken von je 30 Gehöften in der Weise, daß die Zähler die in der Nacht vom 14. bis 15. März auf dem Gehöft vorhandengewesenen Schweinen in die Zählbezirksliste eintragen. Für jeden Zählbezirk werden zwei Zählbezirkslisten (eine Uberschrift, eine Reinschrift) angefertigt, und beide am 16. März 1915 an die Gemeindebehörde abgegeben. Auf Grund der Zählbezirkslisten ist von der Gemeindeführer die Gemeindeführer in 3 Exemplaren anzufertigen. Zwei Stück hiervon sind mit der Reinschrift der Zählbezirkslisten bis zum 18. März cr. dem Königlichen Landratsamte einzu reichen. Die 3. Gemeindeführer verbleibt bei der Gemeindebehörde. Sie wollen sofort, ähnlich wie bei der letzten Schweinezählung die Zählbezirke bilden und die erforderlichen Zähler annehmen, daß dieses geschehen, ist bis zum 11. d. Mts. anzuzeigen.

Die erforderlichen Formulare und zwar:

- a. je 2 Zählbezirkslisten für jeden Zählbezirk,
- b. 3 Gemeindeführer,

gehen Ihnen in den nächsten Tagen zu.

Langenschwalbach, den 6. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

In Frankfurt a. M. findet am Sonntag den 7. und Montag den 8. d. Mts. im Physikalischen Verein, Kettenhofweg 132/144 ein Lehrgang über die Kriegsernährungsfrage und die Feldbestellung während der Kriegszeit statt.

Eröffnung am Sonntag, nachmittags 5 Uhr. Ich mache Interessenten darauf aufmerksam.

Langenschwalbach, den 6. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Zeichnet die zweite Kriegsanleihe!

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gesamte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur Kriegsführung notwendig bedarf!

Von der ersten deutschen Kriegsanleihe hat man gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Wohl dem, der sich für das Ergebnis der jetzt zur Zeichnung aufgelegten zweiten Kriegsanleihe sich zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschlands finanzielle Kraftungebrochen, ja unerschöpflich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen und alles einsetzen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: Es ist nicht nur Pflicht, sondern Ehrensache eines jeden Einzelnen, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Unsere Brüder und Söhne draußen im Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leben für uns hinzugeben. Von den Daheimgebliebenen wird kleineres aber nicht unwichtigeres verlangt: ein jeder von ihnen trage nach seinem besten Können und Vermögen zur Beschaffung der Mittel bei, die unsere Helden draußen mit dem zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausstatten sollen.

Darum zeichnet auf die Kriegsanleihe! Helfet die Lauen aufrütteln. Und wenn es einen Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einbuße zögert, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen, so belehret ihn, daß er seine eigenen Interessen wahrt, wenn er ein so günstiges Anlagepapier, wie es die Kriegsanleihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen des großen Werkes beitragen.

An die Herren Bürgermeister.

Von den Herren Bürgermeistern erwarte ich, daß sie den Gemeindegemeinschaften die erforderlichen Aufklärungen über die neue Kriegsanleihe geben und besonders auch, daß sie vermitteln und veranlassen, daß die Gemeinde als solche auf die Kriegsanleihe zeichnet. Die erforderlichen Formulare werden durch die Gendarmerie geliefert werden, die auch Zeichnungen entgegennimmt. Da wo die Zeichnungen unter Zuhilfenahme von Lombarddarlehen geschehen müssen, bemerke ich, daß die Kass. Landesbank Wertpapiere wie folgt beleiht:

I. Landesbankschuldschreibungen:

- | | | |
|----------------|-----------------------|---------------|
| a. 4 % ige | = 80 % des Nennwerts, | } Zinsfuß 5 % |
| b. 3 3/4 % ige | = 75 % " " | |
| c. 3 1/2 % ige | = 70 % " " | |
| d. 3 % ige | = 60 % " " | |

II. Schuldverschreibungen des Reichs und der Bundesstaaten:

75 % des Kurswertes (Zinsfuß 5 1/2 %)

III. Alle anderen Werte, soweit sie nach Klasse I bei der Reichsbank beleiht werden:

70 % des Kurswertes,

Klasse II = 40 % des Kurswertes.

Langenschwalbach, den 5. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 6. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entrissen wir südöstlich von Ypern im Gegenangriff einen Graben. Die französischen Versuche, uns aus der auf der Borette-Höhe eroberten Stellung wieder heraus zu drängen, scheiterten; die Angriffe wurden abgewiesen. 50 Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe bei Berthes und Le Mesnil fort. Alle Angriffe schlugen fehl. Bei Berthes machten wir 5 Offiziere, 140 Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entrissen wir den Franzosen ein Wäldchen nördlich Berthes und ein Grabenstück ihrer Stellung bei Le Mesnil. Ergebnislos verliefen französische Angriffsversuche auf unsere Stellungen bei Bauquois und Consenboye, sowie östlich Badonviller und nordöstlich Celles.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die gesamte Kriegsbeute im Waldgebiet nordwestlich Grodno und um Augustow geborgen ist, ohne daß die Russen uns trotz energischer Gegenmaßnahmen daran zu hindern vermochten, stehen die dort verwendeten Truppen nunmehr für andere Operationen zur Verfügung.

Somit um Grodno und Lomza nichts wesentliches. Nordöstlich Praszynsz brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Auch nordwestlich Plonsk wurde ein russischer Angriff abgewiesen. Südlich der Weichsel nichts zu melden.

Der Unterseebootkrieg.

Berlin, 5. März. (W. L. B. Amtlich.) Nach einer amtlichen Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das deutsche Unterseeboot „U 8“ gestern Abend in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden.

Der stellv. Chef des Admiralstabs: Behndt.

* Aus dem Haag, 5. März. (Etr. Bl.) Zwischen der englischen und der französischen Marineverwaltung finden zurzeit Verhandlungen über die Einrichtung eines ständigen Torpedowachdienstes im Golf von Biscaya statt, da die Anwesenheit deutscher Unterseeboote in diesen Gewässern jetzt zweifellos festgestellt wurde, ja selbst auf der Rede von San Sebastian deutsche Unterseeboote beobachtet worden sind.

* Berlin, 6. März. Daß die englischen Truppentransporte noch nicht begonnen haben, soll sich aus einem Bericht aus Le Havre ergeben, den der Deutschen Tageszeitung zufolge, ein belgischer Journalist im „Petit Journal“ veröffentlicht. Gegenwärtig seien fast alle kleineren Dampfer von Dieppe und Boulogne damit beschäftigt, die von den Deutschen an der französischen Küste ausgelegten Minen aufzusuchen.

* London, 5. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Grimsby: Ein Dampfer, der in Humber eintraf, berichtet, er sei zwischen Dartmouth und Spurnhead von einem feindlichen Flugzeug angegriffen worden, das aus geringer Höhe drei Bomben warf. Dem Schiff sei es durch schnelles Manövrieren gelungen, dem Angriff zu entgehen. — Der „Daily Chronicle“ berichtet aus Dundee: Der Glasgower Dampfer „Dumbair“, der eine Ladung Jute aus Kalkutta brachte, wurde auf der Höhe von Effer von einem feindlichen Flugzeug angegriffen, das drei Bomben warf, welche jedoch fehlgingen.

* Aus dem Haag, 5. März. (Etr. Bl.) Die gestrige Besprechung der holländischen Reedereien faßte angesichts der angekündigten Vergeltungsmaßnahmen der Verbündeten den Beschluß, vorläufig keine Güter aus oder nach Deutschland zur Beförderung auf holländischen Dampfern anzunehmen.

* Rotterdam, 5. März. Der Korrespondent der Londoner „Times“ in Washington bestätigt, daß ein völliger Umschwung der amerikanischen öffentlichen Meinung zu ungunsten der Verbündeten sich vollzogen hat. Selbst die deutschfeindlichen Blätter verurteilen den englischen Standpunkt. Die Erregung richtet sich besonders gegen England, nicht gegen die anderen Verbündeten.

* Konstantinopel, 5. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Gestern Abend in später Stunde versuchte eine feindliche Flotte unter verstärktem Feuer an einzelnen Teilen der Küste außerhalb des Feuers unserer Artillerie die Stellungen von Sedil-Bahr und Rum-Kale in Schaluppen Soldaten zu landen. Anfangs ließen wir den Feind gewähren, aber dann erwiderten wir das Feuer. 60 feindliche Soldaten, welche sich bei Sedil-Bahr ausschifften, stürzten wieder in die Schaluppen und zogen sich unter Zurücklassung von 20 Toten und Verwundeten zurück. 400 feindliche Soldaten, die bei Rum-Kale an Land gesetzt waren, wurden vertrieben, wobei sie etwa 80 Tote verloren. Wir hatten 6 Tote und 25 Verwundete in den beiden Gefechten. Nach dem gestrigen Mißerfolg teilte sich die feindliche Flotte in mehrere Teile und bombardierte die offenen unverteidigten Häfen von Dikili, Samsat und Nivalik am Ägäischen Meer. Zwei Flieger, die den Golf von Saros überflogen, stürzten ins Meer; der Apparat fiel ebenfalls ins Wasser und verschwand. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

* Konstantinopel, 5. März. (Etr. Bl.) „Tanin“ und „Rassir“ bestätigen auf Grund von Berichten von Augenzeugen die Nachricht, daß drei schwer beschädigte englische Kriegsschiffe seit einer Woche in Saloniki liegen. Einem derselben, dem „Sapphire“, seien die Kamme und die Maschinerie zerstört. Die beiden Blätter protestieren energisch gegen den Neutralitätsbruch Griechenlands, der feindlichen Schiffen es erlaube, länger als 24 Stunden in Saloniki zu bleiben. „Rassir“ erklärt in einem Leitartikel, daß zwischen Rußland und England ein Abkommen besteht, wonach England die Dardanellen Rußland überläßt und dafür Asien erhalten. Alle mohammedanischen Reiche Asiens sollen unter England und Rußland geteilt werden.

* Berlin, 6. März. Die „Times“ warnen laut „W. L. B.“ vor einer verfrühten Begeisterung anlässlich der Beschließung der Dardanellen. Die Dardanellen seien nicht im Sturme zu nehmen, sondern müßten Meile für Meile erobert werden.

* Konstantinopel, 5. März. (Etr. Bl.) Ein großes französisches Kriegsschiff, das sich an der Beschließung der Dardanellen beteiligte, ist bei Debeogatsch gescheitert. Alle Versuche, um es flott zu machen, sind mißlungen. (W. L. B.)

* Konstantinopel, 5. März. (Wolff Tel.) Die „Agence Reuter“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die feindliche Flotte bisher nur die äußeren Forts hat beschießen können, daß dagegen die inneren Forts vollständig unversehrt sind. Ebenso hat der Feind bis heute keinen einzigen Mann landen können. — (Nach dieser Erklärung darf man die gegenteiligen amtlichen und halbamtlichen Meldungen aus England unbedenklich als bewusste Fälschung der öffentlichen Meinung erklären.)

* Mailand, 5. März. (Etr. Bl.) Am Dienstag Abend sind 11 große Transportschiffe mit 20000 Mann, von 4 englischen und 3 französischen Schlachtschiffen geleitet, von Marseille in Malta angekommen. Die Expedition warte zunächst in Malta weitere Befehle ab. Weitere 20000 Mann sollen demnächst von Boulogne nach den Dardanellen abgehen.

* Berlin, 6. März. Aus Tokio läßt sich die Woff. Stg. melden: Ein Bericht eines soeben aus Tsingtau zurückgekehrten Japaners besagt, daß in Tsingtau seit dem 18. Januar infolge von Hausdurchsuchungen 256 Deutsche in Gewahrsam genommen worden seien. Sie wurden in der Rolke-Kaserne untergebracht und werden jetzt verhört. Die Anklage gegen sie lautet auf militärische Tätigkeit seit der japanischen Besetzung und auf Verhehlung von Tatsachen in Bezug auf Regierungseigentum.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 3. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die Nordb. Allg. Zeitg. berichtet über die Regelung der Brotversorgung. Am 9. Februar hatte die Reichsverteilungsstelle vorläufig den Betrag von 225 Gramm auf den Kopf und den Tag im Deutschen Reich festgesetzt. Inzwischen haben zahlreiche Kommunalverbände die Regelung der Brotversorgung in ihrem Bezirk durchgeführt und haben hierbei teilweise wie Frankfurt am Main einen Satz von 200 Gramm zu Grunde gelegt, der nach den Untersuchungen namhafter Hygieniker im Durchschnitt als ausreichend anzusehen ist. Einzelne Bundesstaaten, wie Württemberg, haben für ihr ganzes Land einen Satz von 200 Gramm vom 10. März 1915 an bestimmt. Die Getreide- und Mehlvorräte vom 1. März 1915, deren Ergebnis nunmehr vorliegt, würde an sich die Beibehaltung des Maßes von 225 Gramm rechnerisch zulassen. Es erscheint aber

geboren, nicht alle verfügbaren Getreidemengen bis zur nächsten Ernte aufzubrauchen, sondern für eine angemessene Rücklage zu sorgen. Dann werden wir für alle Zufälligkeiten gerüstet sein und bei Beginn des neuen Erntejahres noch über soviel Vorräte verfügen, daß sich der Übergang in die neuen Verhältnisse ohne Störung vollzieht. Um diese Rücklage sicher zu stellen, beschloß die Reichsverteilstelle, künftig allgemein im ganzen Deutschen Reich den Tageslopfbetrag auf 200 Gramm Mehl zu bemessen. Die Kommunalverbände werden sofort die erforderlichen Einrichtungen zu treffen haben, um die Brotversorgung ihrer Bevölkerung nach diesem Satz zu regeln, damit spätestens am 15. März die Neuordnung überall durchgeführt ist.

* Das preussische Abgeordnetenhaus, in dem vorher beim Handelsrat der Minister unsere glänzende wirtschaftliche Lage festgestellt hatte, stellte beim Kultusrat mit Genugtuung fest, daß unter dem Kriege die Kulturaufgaben nicht gelitten hätten und namentlich auch der Unterricht überall aufrecht erhalten würde. In der Debatte versicherte der Kultusminister, daß der Schulbetrieb aufrechterhalten bliebe, auch wenn der Krieg noch lange dauerte, dessen Licht unsere Schulen unauslöschlich durchleuchten werde.

Bemerktes.

— In den Landgemeinden des Untertaunus-Freies hat die Sammlung des Goldgeldes den Betrag von 101040 Mark ergeben.

* Brüssel, 5. März. (W.B. Nichtamt.) Ein Zeppelin-Luftschiff kehrte gestern von einer erfolgreichen Erkundungsfahrt zurück. Es landete in der Dunkelheit bei Tirmont, geriet aber auf Bäume und erlitt nicht unerhebliche Beschädigungen, so daß es zweckmäßig erschien, das Luftschiff abzumontieren, was durch die herbeigerufenen Mannschaften eines Luftschiffkommandos mit größter Beschleunigung ausgeführt werden konnte. Das Luftschiff wird in Deutschland wieder zusammengekehrt werden.

* Hannover, 5. März. (Str. Bl.) Generalfeldmarschall

von Bod und Polach, zuletzt Armeekorps-Inspiziteur der 3. Armeekorpsinspektion in Hannover, der im Jahre 1912 in den Ruhestand trat, ist in der letzten Nacht im 73. Lebensjahre an Herz-Kreislauferkrankung hier gestorben.

* Mailand, 4. März. (Str. Bl.) In Italien treffen zahlreiche Kohlenzüge aus Deutschland ein. (Str. Blg.)

Totales.

* Langenshawbad, 6. März. Der hiesige Kurverein ist in das Vereinsregister eingetragen worden.

Verkehrs-Berein.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, welche geneigt sind, ab 15. März oder 1. April Kurgäste — auch Kriegsteilnehmer, Offiziere und ihre Familien usw. — bei sich aufzunehmen, Fr. Ade sofort Mitteilung zu machen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß unser Ausschreiben mit der hier zirkulierenden Liste, Aufnahme von Kriegsteilnehmern betr., nichts zu tun hat. Hier handelt es sich um Anfragen von Kurgästen, bei denen die in unserer Wohnungsliste angegebenen Bedingungen zu Grunde zu legen sind.

404

Der Arbeits-Ausschuß.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda



Die letzte Mahnung

des zu den Fahnen eilenden Landmannes an die Seinen:
Sorgt für den Acker! Darum frisch an die Arbeit, laßt den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

Kalifalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz)

damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Landwirte

kaufen zur Frühjahrseinstellung
ihren Bedarf in

Sämaschinen
Kultivatoren
Pflügen
Eggen

constant und billig bei
Julius Blumenshal u. Co.
Frankfurt a. M.,
401 Adalbertstr. 61.

Ein

Wohnung

3—4 Zimmer und Küche, auf
1. April zu billigem Preise
zu vermieten.

Sollcasa
398 Schwalbacher Hof.

Ein Knecht

gesucht.
376 Louis Diefenbach.

Kataloge u. Prospekte kostenlos.

1 Wormser Ofen

1 Kochofen, sowie

2 Herde

und 1 Brutmaschine zu ver-
kaufen

Aug. Schaus, Kettenbach
375 (Bahnhof.)

Dänische Dogge

entlaufen. Rehbraun m. weißer
Brust.

Nachricht erbittet 412
Christ. Smich, Breithardt.

Pferde-Versicherungs-Verein für den Untertaunuskreis.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 1/2 Uhr,
findet die ordentliche Mitgliederversammlung im Gasthaus
„zum Schützenhof“ in Langenschwalbach statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden pro 1913/14.
2. Vorlage und Prüfung der Jahresrechnung pro 1913/14.
3. Entlastung des Vorstandes pro 1913/14.
4. Wahl des Schiedsgerichts.

Der Vorstand.

J. A.:

Karl Dieß, Vorsitzender.

414

Holzversteigerung.

Freitag, den 12. März d. Js., vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im Panroder Gemeindevorstand, Distr. 15
Zimmerplatz

- 40 Eichen-Stämme v. 12,14 fm.
- 32 Nadelholz-Stämme v. 10,01 fm.
- 3 Derbholzstangen 1. Kl.
- 10 " 2. "
- 43 " 3. "
- 24 Rm. Eichen-Schichtnußholz
- 58 " " Knüppel
- 431 " Buchen-Scheit u. " Knüppel
- 265 Eichen-Wellen
- 8200 Buchen- "

zur Versteigerung. Anfang wird gemacht mit Stammholz. Die
Herrn Bürgermeister der nächstgelegenen Orten werden um
Bekanntmachung der Versteigerung gebeten.

Panrod, den 6. März 1915.

415

Müller, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme:
bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen
Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Katharine Heinschel
geb. Singhof

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank
Herrn Pfarrer Rumpf für die trostreichen Worte
am Grabe, den Diakonissen für ihre aufopfernde
Pflege, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenpenden.

Lg.-Schwalbach, Wiesbaden u. Hamburg, den
6. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhard Heinschel u. Familie.

417

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. März, vorm. 10 Uhr an-
fangend, Distr. Tiergarten 16b und Farst 20: Nadelh.-Stg.
4. Kl. 2280 Stck, 5. Kl. 3000 Stck, 6. Kl. 2350 Stck,
Leuth. Wellen 30 Stck.

Kemel, den 5. März 1915.

518

Lang, Bürgermeister.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Spar- und Darlehnskasse Vockenhausen.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Activa			Passiva		
Cassebestand am 31. Dez. 1914 M.	1525	95	Reserve-Fonds	M.	1572 90
Geschäftsanteile bei der Ge- nossenschaftsbank Wiesbaden "	1750	=	Betriebsrücklage	"	1122 90
Ausgeliehene Kapitalien "	180,942	28	Anteile der Genossen	"	4671 74
Wert des Mobiliars "	200	—	Spareinlagen	"	162385 25
			Genossenschaftsbank Wiesbaden "	"	13467 50
			Ueberschuß:		
			Vortrag aus 1913 M.	325,60	
			Gewinn in 1914 "	872,34	1197 94
	M.	184,446 23		M.	184,418 23

Gewinn- und Verlust-Confo.

Ankosten-Confo	M.	795	11	Vortrag aus 1913	M.	325	60
Ueberschuß	"	1197	94	Zinsen-Confo	"	1639	35
				Eintrittsbeiträge	"	15	60
				Provisionen	"	12	50
	M.	1993	05		M.	1993	05

Mitgliederbewegung in 1914.

Stand Ende 1913	47 Mitglieder
Zugang in 1914	—
Abgang in 1914	2
Stand Ende 1914	45 Mitglieder

Vockenhausen, 28. Februar 1914.

Der Vorstand:

H. Wolf. Ad. Kobel.

Franz Straßer. Peter Gies. Ad. Schmiedt.

416

Verding von Erdarbeiten.

Der Bodenaushub und die
Bodenabtragarbeiten zur Ein-
ebnung der Baustelle des neuen
Oberförsterdienstgehöfts in
Idstein i. Taunus, sowie die
erforderlichen Hofbeseitigungs-
arbeiten sollen an durchaus
leistungsfähige Unternehmer
öffentlich verdingen werden.
Die zu benutzenden Verding-
unterlagen sind auf dem Königl.
Hochbauamt Lg.-Schwalbach
gegen postfreie Einsendung von
1.00 Mk. erhältlich. Der Ver-
dingstermin steht Freitag,
den 12. März d. Js., vorm.
11 Uhr, in Langenschwalbach,
Gartenfeldstr. 1, an. Zuschlags-
frist 14 Tage.

Lg.-Schwalbach, 2. März 1915.

Der Vorstand des

Königl. Hochbauamtes:

Kruse,

418 Königl. Baurat.

Zur Inbetriebnahme des
Dampfsgewerks Rückershausen
werden

5—6 Arbeiter

gesucht. Zu melden

Dampfsgewerk

420 Rückershausen.

Hahnstätt. Weißkalk

sowie sämtliche Baumaterialien
empfiehlt billigst.

421 Karl Dieß.